

Waldenburger Bergarbeiter, marschiert am Sonntag auf!

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition verbreitet an die Bergarbeiter ein Flugblatt. Dieses lautet:

Kameraden!

In keinem Revier Deutschlands ist die Unfallszahl so hoch und die Verdienste so niedrig wie in Niederschlesien. In Lumpen geküsst sind eure Kinder. Ihr selbst hungert bei voller Arbeit. Das Antreibersystem wird von Tag zu Tag verschärft. Die Kopfleistung und damit die Gewinne der Grubenbesitzer steigen. Der Reallohn sinkt dagegen. Es ist höchste Zeit, den Angriff der Unternehmer zu parieren und den Kampf für ausreichende Entlohnung gegen das Antreibersystem, für die Siebenkündenschicht unter Tage und den Achtstundentag über Tage zu organisieren.

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition zeigt euch den Weg.

Sie hat noch lange vor dem Ablauf des Lohntarifs Lohnforderungen formuliert. Danach soll der Lohn tarif für langfristig sein und der

Sauermindestlohn 7,50 Mark

und der **Sauerdurchschnittslohn 8,60 Mark**

betragen. Die anderen Löhne sollen in einem entsprechenden Verhältnis erhöht werden, wobei die Erhöhung bei den minderbezahlten Arbeitergruppen eine relativ höhere sein soll, damit die Lohnspanne verringert wird. (Die ausführlichen, von der Opposition ausgearbeiteten Lohnforderungen wurden in dem Organ der revolutionären Bergarbeiter, „Schlegel und Eisen“, und auch in der „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht.) Die Forderung der Opposition ist keinesfalls übertrieben. Bei voller Erfüllung würden die Löhne in Niederschlesien nur etwa 10 Prozent der des Ruhrgebietes betragen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Preise für alle Gegenstände des täglichen Bedarfs in Waldenburg nicht niedriger, sondern höher als woanders sind. Die Gewerkschaftsangehörigen, die Hoffmann, Mähle, Steinmeyer haben auf der Revierkonferenz sich dafür eingesetzt, daß die Lohnforderungen

nicht von den Bergarbeitern

nur auch nicht von den Funktionären, sondern nur von der Bezirksleitung des Bergarbeiterverbandes selbst ausgearbeitet werden. Die kopfnidenden Funktionäre haben sich damit einverstanden erklärt. Die nunmehr von der Bezirksleitung aufgestellte „Forderung“ sieht auch danach aus. Die Angestellten wünschen eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent. Bei voller Erfüllung würde das eine Lohnerhöhung von 33 bis 60 bzw. 71 Pfennig unter Tage und 19 bis 59 Pfennig über Tage bedeuten. Diese „Erhöhung“ würde nicht einmal einen Ausgleich für die seit Inkrafttreten der jetzt gekündigten Lohnordnung eingetretene Preissteigerung bedeuten. Die von der Bezirksleitung aufgestellte Forderung ist

lächerlich gering

und hat insbesondere den Nachteil, daß die Spanne zwischen den Löhnen der einzelnen Arbeitergruppen nicht verringert, sondern im Gegenteil vergrößert wird. Zu der Laufzeit des neuen Lohntarifs haben sich die Gewerkschaftsbüro-

kraten noch nicht geäußert. Unzweifelhaft ist es aber, daß sie eine Laufdauer von Jahren anstreben. Die Gewerkschaftsbürokraten haben die Frechheit befohlen, die Kameraden der Opposition, die die Forderungen ausgearbeitet hatten, als „Abbloten“ zu bezeichnen. Diese Frechheit quittierten die Arbeiter damit, daß sie bei den verschiedensten Gelegenheiten offen ausdachten, daß die

Forderungen der Opposition die einzig richtigen sind. So haben sich die Kollegen in der Werkstatt an der Melchiorgrube einstimmig hinter die oppositionellen Forderungen gestellt.

Kameraden, macht euch die Forderungen der Opposition zu eigen.

Erkennt, daß die Hoffmann, Mähle, Steinmeyer und ihre kopfnidenden Funktionäre niemals eure Führer im Kampf für höheren Lohn und bessere Arbeitsbedingungen sein können!

Diese sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokraten und sozialfaschistischen Funktionäre stehen nicht bei euch, sondern bei euren Feinden, den Grubenbesitzern.

Das Ziel dieser Leute ist nicht, euch die Arbeitsbedingungen zu verbessern, sondern durch Senkung der Löhne, durch Steigerung der Arbeitsleistung, durch Abschluß langfristiger Tarifverträge, durch Verhinderung des Kampfes, — die Durchführung des Young-Planes auf den Schultern des Proletariats und die Kriegsrüstungen gegen Sowjetrußland zu ermöglichen.

Wenn ihr einen erfolgreichen Kampf führen wollt, so müßt ihr diese Gewerkschaftsbürokraten und die ihnen treu ergebenen Funktionäre von der Führung beseitigen.

Sozialdemokraten und Bürgerliche gegen Unterstützung der Hilfsbedürftigen

Aus Gottesberg wird uns geschrieben:

In der ersten Stadtverordnetenversammlung nach der Wahl, am 12. Dezember, beantragte die kommunistische Fraktion einen Betrag von 5000 Mark für Hilfsbedürftige. Die ungeheure Not sowie die Eingemeindung von Ober-Hermisdorf machte diese Forderung notwendig, um wenigstens etwas helfen zu können. Die SPD-Fraktion hatte aber kein Verständnis dafür. Nach der jämmerlichen Begründung durch ihren Sprecher Lehrer Schiller wurde der Antrag der Kommunisten durch die SPD mit Hilfe der Bürgerlichen abgelehnt. Es wurde lediglich in Aussicht genommen, einen Betrag von 3000 Mark zur Verteilung zu bringen.

Es sind jetzt bereits vier Wochen vergangen, und die 3000 Mark sind noch nicht zur Auszahlung gekommen. Im Gegenteil, der Magistrat preist auf den Stadtverordnetenbeschluss und hat noch tausend Mark gestrichen. Ob der restliche Betrag überhaupt ausgezahlt werden wird, ist fraglich. Denn in der nächsten Stadtverordnetenversammlung steht die Frage der Weihnachtsspende nochmals auf der Tagesordnung. Ist das nicht ein elendes Schachergeschäft zur Verhöhnung und Ver-

Ihr müßt eine neue Führung schaffen!
Wählt in jeder Grube revolutionäre Vertrauensleute!
Wählt bei den kommenden Betriebsratswahlen nur solche Kameraden, die gewillt sind, den Kampf für eure Forderungen zu führen.

Wählt zur Vorbereitung und Führung des bevorstehenden Lohnkampfes Kampfstellungen aus den Reihen eurer Arbeitskammeraden.

Schart euch um die revolutionäre Gewerkschaftsopposition! Um die revolutionäre Gewerkschaftsopposition sammeln sich alle Betriebsarbeiter, Arbeiterinnen, Jungarbeiter, Erwerbslosen, die gewillt sind, in geschlossener Einheitsfront mit revolutionären Mitteln gegen die Ausbeutungsoffensive der Kapitalisten anzukämpfen. Die Gewerkschaftsopposition tritt am 8. und 9. Februar zu einem Bezirkskongress in Schlesien zusammen. Dort soll beraten werden, wie es möglich ist, die Einzelkämpfe der schlesischen Arbeiter zusammenzufassen, um einen wichtigen Schlag gegen die Ausbeuter zu führen. Auch die Bergarbeiter müssen auf diesem Bezirkskongress vertreten sein. Deshalb:

Wählt Delegierte zum schlesischen Bezirkskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition!

Besucht die von der Gewerkschaftsopposition festgelegten Versammlungen. Diese finden wie folgt statt:

Für die Fuchsgrube: in Weichstein, um 9 Uhr, im Lokal „Zur Gemeindegasse“.

Für die Melchiorgrube: in Dittersbach, um 9 Uhr, im Lokal „Zur Amalienquelle“.

Für die Glühhilf-Friedenshoffnungs-Grube in Ober-Hermisdorf, um 9 Uhr, im Lokal „Zur Friedenshoffnung“, für die in Gottesberg und Umgebung wohnenden Bergarbeiter findet ebenfalls um 9 Uhr eine Versammlung im „Schwarzen Kof“ statt.

Spottung der Hilfsbedürftigen? So sieht die Einheitsfront zwischen Bürgerlichen und SPD. im Magistrat sowie im Stadtparlament aus.

Jauer

Maskierte Banditen überfallen ein Fuhrwerk!

Abends fuhr Wäckermeister Schirmer auf der Landstraße nach Jatoßdorf im Fuhrwerk mit seinem 14jährigen Sohn und einem gleichaltrigen Freunde. Am Pladerbach fiel plötzlich eine schwarze Masse dem Pferde in die Zügel und drängte es an einen Gassenbaum, daß es nicht weiter konnte. Gleichzeitig tauchten rechts und links zwei maskierte Räuber auf, während ein vierter den Wäckermeister mit den Worten: „Geld her oder ich schieße!“ unter Vorhaltung einer Waffe bedrohte. Blötzlich krachte hinter dem Fuhrwerk ein Schuß, wodurch das Pferd scheute, den Räuber zur Seite schleuderte, und durchging. Der Bandit, der sich an dem Überfallenen festhielt, wurde mitgeschleift, ließ aber doch los, als er mit der Peitsche bearbeitet wurde. Die anderen Banditen waren dem Fuhrwerk nachgerannt, ergriffen aber schließlich die Flucht.



Rund um den Erdball

Ein „gewiegter Kriminalist“:

Kriminalkommissar bringt unschuldige Frau ins Zuchthaus

Lebenslauf des Kriminalkommissars von Trestow — Der Fall Hamm

Wir berichteten bereits kurz über den Mordprozeß Hamm, in dessen Verlauf die Frau des ermordeten Hamm wegen Mittäterschaft zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Nach siebenjähriger qualvoller Strafe gelang es der Frau, ihre Unschuld nachzuweisen. In einem Wiederaufnahmeverfahren wurde sie wegen Mangels an Beweisen freigesprochen und ohne jede Entschädigung für die unschuldig erlittene siebenjährige Martirerentloffen.

Frau Hamm kann jetzt — nach 23 Jahren! — neues Material herbeibringen, das ihre vollkommene Unschuld nachweisen wird.

Bei diesem Prozeß spielt der Berliner Kriminalkommissar von Trestow II eine mehr als üble Rolle. Trestow war seinerzeit als Sachbearbeiter nach Gandersbach bei Wilfrath ins Bergische Land geschickt worden, um die Mordfahne Hamm zu untersuchen. Seiner „Sachbearbeitung“ ist es zuzuschreiben, daß Frau Hamm überhaupt verurteilt wurde.

Ueber den Kriminalkommissar Trestow und über seine Vergangenheit wurden bei der Wiederaufnahme des Verfahrens folgende bezeichnende Tatsachen bekannt:

Als er mit der Bearbeitung des Mordfalls Hamm betraut wurde, hatte er erst ein Jahr vorher sein Examen abgelegt. Seine Stelle als Kriminalkommissar in Berlin hatte er sich durch

falsche Angaben

erzählt. Das Schwurgericht in Elberfeld, das das Urteil fällte, glaubte seinen Angaben, daß er ein alter gewiegter Kriminalist sei. In Wirklichkeit war von Trestow als Leutnant mit höchstem Abschied gegangen worden und handelte darauf in Düsseldorf mit Schreibmaschinen. Sein luxuriöser Lebenswandel, den er sich aus der Leutnantszeit in seine Zivilexistenz hinübergezerrt hatte, führte dazu, daß er enorm in

Schulden geriet und zur Leistung des Offenbarungseides verpflichtet werden sollte. Wöglich war v. Trestow spurlos verschwunden.

Trotz einer Schuldenlast von 5000 Mark und anderen gegen ihn schwabenden Verfahren gelang es ihm, in Berlin als Kriminalkommissar angestellt zu werden.

Außerdem konnten dem Kriminalkommissar noch die folgenden Straftaten vorgeworfen werden:

Anstiftung zum Diebstahl von Privaturlauben, Absendung anonymen Schmähbriefs, leichtfertige Verleumdung, falsche eidesstattliche Versicherung.

V. Trestow beging diese Taten zu einer Zeit, als er noch im Dienste war. Während des Wiederaufnahmeverfahrens in der Mordfahne Hamm nahm Trestow plötzlich seinen Abschied und verzichtete auf die Pension. Von einem Verfahren gegen ihn, der außer der Frau Hamm wahrscheinlich noch eine ganze Reihe von Opfern der Klassenjustiz auf dem Gewissen hat, ist bisher nichts bekannt geworden.

Trestow errichtete später in Berlin ein Detektivinstitut.

Wenn man sich den Lebenslauf dieses Kriminalkommissars vor Augen hält, so muß man den Bestrebungen der Frau Hamm, ihre völlige Unschuld nachzuweisen, die größte Bedeutung beilegen.

Der Staatsanwaltschaft scheint nicht sehr viel an einer Wiederbearbeitung des Falles zu liegen, da die Aktenbände inzwischen auf die Zahl 25 angewachsen sind.

Der Fall Trestow-Hamm ist nur ein Glied in der Kette der sogenannten „Irrtümer“ der Klassenjustiz, die nicht nur ein Falzwerk ist, sondern auch das Leben und die Gesundheit Tausender unschuldig verurteilter Arbeiter auf dem Gewissen hat.



Die Feuerwehre auf Sktern

Obersachsenberg im Erzgebirge kann sich rühmen, eine Feuerwehre zu besitzen, die im Winter auf Sktern manövriert. Die Spritze ist auf einen Schlitten untergebracht. Wie es heißt, soll sich die Feuerwehre durch eine besondere Schnelligkeit auszeichnen.

Die Blattern in London

Bisher 437 Fälle

Die Blatternepidemie ist noch immer im Steigen begriffen. Nach offiziellen Feststellungen befinden sich nicht weniger als 437 Personen mit Blattern in Behandlung. In der Mehrzahl der Fälle ist die Erkrankung angeblich nur leichter Natur.

Explosionsunglück in einer Karbidfabrik

Müdenberg (Kreis Siebenbrunn), 8. Januar. In der Karbidfabrik des Ferro-Werkes ereignete sich in den Nachmittagsstunden am Karbidofen ein Explosionsunglück, bei dem dreizehn der Belegschaft schwere Brandwunden erlitten. Sie wurden ins Krankenhaus nach Rauschhammer gebracht. Ein vierter Mann kam mit leichteren Verletzungen davon. Das Unglück entstand dadurch, daß beim Abfüllen eines Karbidofens die Masse schnell herauskam, daß die am Ofen beschäftigten Arbeiter sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Die herausströmende Masse erfaßte die Kleidungsstücke der Arbeiter.

Selbstmord bei der Verhaftung

Kiel, 9. Januar. Ein 33 Jahre alter Mieter, der in dem Verdacht stand, an einem Raubüberfall in Osterby beteiligt gewesen zu sein, wurde heute vormittag in einer Wohnung, wo er sich unangemeldet verborgen hielt, zusammen mit seiner Gattin verhaftet. Bei der Festnahme erschloß er sich mit einer Pistole.

Erdrutsch bei Sorrent

Nom, 9. Januar. Bei Sorrent wurden einige Häuser beim Erdrutsch verschüttet. Dächer und Wände wurden einbrüchig. Zum Glück befand sich zur Zeit des Erdrüchses nur eine Person in den Häusern. Diese fand den Tod.



Die Hölle von Cayenne

Die Insel Cayenne, nach der Frankreich seine Verbrecher verbannt, ist als Teufelsinsel und wahre Hölle für diejenigen, die verurteilt sind, auf ihr zu leben, bekannt. Sind es nicht die glühenden Strahlen der äquatorialen Sonne, die den Europäer morden, dann ist es die mit Fieberdünsten geschwängerte Luft oder die unmenschliche Behandlung durch die Gefangenenwächter. Den wenigsten ist es vergönnt, die vorgeschriebene Zeit auf dem furchtbaren Eiland auszuhalten und die Heimat noch einmal wiederzusehen. In der letzten Zeit hat nun ein amerikanischer Schriftsteller es unternommen, die Insel kreuz und quer zu durchstreifen, um authentische Beobachtungen über ihre Schrecken anzustellen. Von ihm stammt auch unser Bild, das zwei Sträflinge zeigt, wie sie in einem geheimen Versteck versuchen, sich aus einem Baumstamm ein Boot zu zimmern, um damit aus dieser Hölle zu entfliehen.

Kein Amen in der Kirche —

Weil der Pfarrer wegen Unterschlagung geflohen ist — Tanz als Todmitte

In Ehrenhausen bei Altenburg in Thüringen ist der Pfarrer Düll seit Neujahr flüchtig geworden.

Einige Mitglieder der Gemeinde waren zum Frühgottesdienst erschienen, mußten aber ohne Predigt und Amen wieder nach Hause gehen, da der Pfarrer nirgendwo aufzufinden war. Zu einem Begräbnis mußte eine Vertretung geholt werden.

Wie jetzt bekannt wird, hat das plötzliche Verschwinden des Pfarrers seine Ursache darin, daß er sich schwere Verfehlungen an schulden kommen ließ. Es stellt sich jetzt heraus, daß er die

Kirchensteuer für das Jahr 1929 sowie für das letzte Quartal des Jahres 1928 nicht abrieferte, sondern reiflos für sich verwendet hat.

Der „einnehmende“ Pfarrer war zur letzten thüringischen Landtagswahl als Kandidat der Deutschen Nationalen Volkspartei aufgestellt worden.

In Amerika wenden die Pfarrer andere Methoden an, um das Interesse für Kirche und Gottesdienst zu heben. So wird aus Los Angeles berichtet, daß ein Pfarrer auf die Predigt verzichtet und dafür Tanzvorführungen veranstaltet.

Als Begründung für seine merkwürdige Gottesanbetung er-

klärte der Geistliche Shepard, daß der Tanz die älteste Form des Gottesdienstes sei. Er berief sich auf die Bibelstelle: „Lob den Herren mit Tänzchen und Lobliedern.“ Weiterhin gab er an, daß König David der erste gewesen sei, der durch Tanz seine Frömmigkeit bezeugt habe.

Selbstverständlich läßt der Herr Pfarrer ganz moderne Tänze aufführen, und zwar auf einer besonderen Bühne mit Beleuchtungseffekten.

Dem gestürzten Pfarrer aus Thüringen wäre zu empfehlen, sich in Los Angeles bei seinem Kollegen Shepard als Eintänzer anstellen zu lassen.

Raubüberfall auf Rentner

Mädchen wirft 68jährigen Greis in den Fluß

Glatz, 9. Januar. Die 20 Jahre alte Hedwig Weigert aus Eifersdorf im Kreise Glatz verübte in der Nähe der Niederbrücke einen Raubüberfall auf den 68 Jahre alten Rentnempfänger Luz. Dieser hatte am Tage seine Rente in Höhe von 30 Mark abgehoben und befand sich auf dem Heimweg. Vor der Brücke begegnete ihm das Mädchen und entriß ihm die Geldtasche. Es kam zu einem Ringkampf, in dessen Verlauf ihn das Mädchen in den Fluß stürzte.

Luz konnte von hinzugeeilten Einwohnern aus dem Wasser gezogen und gerettet werden.

Großer Brand in Kanada

Dalhousie (Neubraunschweig), 9. Januar. Gestern Abend zerbrach ein Brand zehn Gebäude. Der Schaden wird auf 500 000 Dollar geschätzt. Sechs Männer wurden bei dem Versuch, zur Verhinderung der Ausdehnung des Brandes benachbarte Gebäude in die Luft zu sprengen, verletzt.

Seine Frau erstochen

Köln, 9. Januar. Vergangene Nacht wurde in der Kuhlauer Straße in Köln-Chrenfeld die 27jährige Ehefrau Johanna Siller von ihrem Ehemann, von dem sie seit Oktober vorigen Jahres getrennt lebte, vor ihrer Wohnung erstochen. Die Frau hat mehrere Stichwunden am Körper und Kopf erhalten, die ihr anscheinend in kinnloser Wut mit einem dolchähnlichen Messer beigebracht sind. Der Täter, ein 28jähriger Arbeiter, flüchtete nach der Tat, wurde jedoch heute morgen in der Wohnung eines Verwandten, wo er Unterschlupf gesucht hatte, ermittelte und festgenommen. Er hat die Tat anscheinend aus Eifersucht begangen, da er wiederholt Vergewaltigung versucht hatte, die eheliche Gemeinschaft wiederherzustellen.

Panzerkreuzer „Edgar Quinet“ verloren

Paris, 9. Januar. Hovas berichtet aus Oran, daß die Lage des gestrandeten Kreuzers Edgar Quinet äußerst kritisch ist. Gestern um 7 Uhr abends war das Heck des Schiffes bereits vom Wasser überspült. Infolge des hohen Seeganges ist jede weitere Rettungsaktion sowie jeder weitere Versuch, das Material zu bergen, unmöglich geworden. Da für die Nacht ein Sturm angekündigt ist, betrachtet man den Kreuzer als verloren und rechnet damit, daß er bald in den Fluten verschwinden wird.



Die Krise auf dem Weltbaumwollmarkt

Die durch das Ueberangebot an Baumwolle hervorgerufenen niedrigen Baumwollpreise haben im amerikanischen Baumwollbau eine Krise erzeugt, die für die Zukunft die schmerzhaftesten Auswirkungen offenbart. Um die Lage wenigstens zum Teil zu verbessern, haben die amerikanischen Baumwollpflanzer beschlossen, den Anbau von Baumwolle stark einzuschränken, um so die Preise herauszuziehen zu können. Unser Bild zeigt den seltenen und bei der jetzigen Saison wohl auch nicht mehr wiederkehrenden Fall, daß Baumwollballen im Flugzeug transportiert werden müssen, um einer plötzlichen Nachfrage Genüge zu leisten.

Die Katastrophe vor dem Stadtparlament

Keine Hilfe für die Siedlungsmieter - Theaterkrise - Stilllegung des Lokomotiv- und Waggonbaues bei Linke-Hofmann - Die Front von Thum bis Krumm für Hungerkurs

Die gestrigen Beratungen im Stadtparlament fanden im Zeichen des Bankrotts der kapitalistischen Staats- und Wirtschaftsordnung...

Die führenden Firmen haben sich über die Verteilungsquoten geeinigt und werden die Aufträge der Reichsbahn dort ausführen...

Auf eine Anfrage erklärte Oberbürgermeister Dr. Wagner, daß die neun Millionen Beteiligung der Stadt am Linke-Hofmann-Werk...

Der Deutschnationale Dr. Busakowski vertritt ganz offen den Standpunkt, daß die Produktion in Breslau zu unrentabel ist...

Gestern wurde noch nicht über die vom Magistrat bereits angeforderte Erhöhung der Wertziffer (Erhöhung der Gas- und Strompreise...

Die Spiegelreflexionen der „linken“ Sozialfaschisten, der Kaffee- und Konsortien, können nicht darüber hinwegtäuschen...

Zu Beginn der Sitzung ein bezeichnender Vorfall. Genosse Uebel stellt vor Eintritt in die Tagesordnung fest...

Warum? Weil sie nicht die nach der Geschäftsordnung notwendige Anzahl Unterschriften tragen...

Unter den 42 Tagesordnungspunkten führten nur einige zu einer lebhaften Diskussion. Der „linke“ Sozialfaschist Eckstein sprach zur Bildung einer Deputation zur Prüfung der Finanzverhältnisse...

Ein Antrag der kommunistischen Fraktion forderte die Herabsetzung der

Mieten in den Siedlungswohnungen

um 20 Prozent. Genosse Uebel schildert das rücksichtslose Vorgehen der Siedlungsgesellschaft. Die tatsächlichen Mieten sind um 30-50 Prozent höher als in den Mietverträgen festgelegt wurde...

500 Angestellte und Arbeiter, die auf die Straße geworfen werden sollen.

Alle Fraktionen, von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten, schidten ihre Redner vor. Aber alle zeigten die Hilflosigkeit dieser Parteien gegenüber dem Niedergang der kapitalistischen Wirtschaft...

Ein „Nachtgespenst“ im Allerheiligen

Ein geheimnisvoller Vorgang hat sich gestern, Donnerstag, früh im Allerheiligen-Hospital abgespielt. Auf der Station 15 im Zimmer Nummer 84 liegen ungefähr 15 Frauen...

um dieser unter die Bettdecke zu greifen.

Unterbreifen waren die übrigen Frauen alle wach geworden.

Schwerer Zusammenstoß

Gestern mittag ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug der Linie 6 und einem Pferdewagen an der Kreuzung Springer- Ecke Leichstraße...

Was mag sie von ihm wissen?

Vorgestern erschien bei einem hier in Breslau tätigen Geistes-lichen eine etwa vierzigjährige Frau mit der Mitteilung, daß von britter Seite beabsichtigt sei, über ihn in der Presse herzugehen...

Ernst Schneller, M. d. R.

Donnerstag, den 16. Januar, im „Zentral-Ballsaal“. Karten zu 25 und 50 Pf. sind im Vorverkauf zu haben: Verlag der „Arbeiter-Zeitung“, Trebnitzer Straße 50...

Was den Kommunisten alles angehängt wird. Das Denkmal des schlesischen (Bourgeoisie-)Dichters Philo vom Walde, das in den Waischteinanlagen steht, wurde dieser Tage durch Wüchslagen einzelner Teile sowie durch Beschmutzung beschädigt...

Zur Selbstbeziehung des Rindermörders Luz. Wie wir berichteten, hatte sich ein Breslauer Kriminalkommissar nach Leipzig begeben, um den dort in Untersuchungshaft befindlichen Rindermörder Luz darüber zu verhören...

Barnag bleibt in Breslau. Der Intendant der hiesigen Vereinigten Theater hat seine Bewerbung für den Kölner Intendantenposten aus Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Breslauer Theater zurückgezogen.

Selbstmordversuch. Der Schneider Paul G. versuchte gestern in seiner Wohnung, Oberstraße, durch Aufschneiden der Kehle mit einem Rasiermesser Selbstmord zu begehen.

fabrikat der Stadt Breslau nicht zur Last stellen. In der Stellungnahme zum Überleben der Breslauer Industrie haben die National- und Sozialfaschisten eine gemeinsame Linie.

Genosse Uebel rechnete mit den henschlerischen Phrasendreschern gränzlich ab. Diese Leute gebärden sich im Stadtparlament so, als hätten sie mit den Direktoren, Kommerzienräten usw., die eine solch rücksichtslose, nur von Profitinteressen diktierte Geschäftspraxis haben, nichts zu tun.

Es ist nicht anderes als elende Dummheit, wenn die bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadtverordneten sagen, daß sie gegen die Produktionsbeschränkungen sind. Diese Erscheinungen sind im kapitalistischen System begründet.

Wer die Erwerbslosigkeit beseitigen will, muß für den Sturz der Bourgeoisie kämpfen. Die grenzenlose Verelendung der Proletariermassen, die neue Nationalisierung, die im Young-Plan festgelegte verstärkte Ausplünderung der Arbeiterklasse wird dazu führen, daß die Millionenmassen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter, unter Führung der kommunistischen Partei, mit der kapitalistischen Wirtschaft endgültig Schluss machen.

Der Genosse Billa weist darauf hin, daß es sinnlos ist, zu fordern, daß ein Produktionszweig aus dem Westen nach dem Osten verlegt wird, um dort die Wirtschaftslage zu bessern. Was soll im Westen werden? Auch dort ist jetzt schon ungeheure Arbeitslosigkeit. An eine Ueberführung Breslauer Arbeiter in andere Wirtschaftszweige ist gar nicht zu denken...

Ihre Hilferufe ergriff der Eindringling die Flucht und verschwand spurlos. Wahrscheinlich hat er beide Male den Weg über die Mauer genommen.

Der Vorfall war gestern Tagesgespräch unter den Kranken. Besonders der Frauen hat sich große Unruhe bemächtigt, die sich vollkommen ungeschickt vorlief. Mit Recht wurde in den Debatten über das „Nachtgespenst“ angeführt, daß sein „Besuch“ noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufen ist.

Genosse, Genossin!

Habt ihr euch schon zu den Kursen der Marxistischen Arbeiterschule angemeldet? Anmeldungen nehmen entgegen die Kolporteurs der „Arbeiter-Zeitung“

Nähere Mitteilungen morgen.

Unter die Straßenbahn geraten. Gestern, Donnerstag, um 12.40 Uhr, ereignete sich auf der Schweidnitzer Straße, kurz vor dem Ringe ein Unfall. Der 23jährige Radfahrer Richard Jensch, Kaiser-Wilhelm-Straße 37, verwickelte zwischen einem auf der rechten Straßenseite haltenden Auto und einem in Richtung Ring fahrenden Zuge der Straßenbahnlinie 12...

Achtung, Arbeiterfrauen! Sonntag 16 Uhr hält der Genosse Doktor W. im „Roten Löwen“ einen Vortrag über „Geburtenregelung und Empfängnisverhütung“.

Alle Freirentner-Genossen treffen sich am Montag, 20. Uhr, im „Cajino“, Neue Gasse. Dasselbst Vortrag und Ausdrache über unseren Kampf gegen die Kulturreaktion.

Der Sprechchor der „JFA“ ist heute spätestens 19.45 Uhr in den Zentralballsälen.

„Die Friedensgloden“ werden nicht am Freitag und Sonntag, sondern am Sonnabend aufgeführt.

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen: Breslau - Stadtteil Zentrum, Sonnabend 20 Uhr bei Reimann, Antonienstraße, Mit-alleberberammlung. Waldenburg, Zeile Altmasser, Freitag 19 Uhr im „Eisernen Kreuz“, General-mitgliederberammlung. Referent anwesend: Erichsenen Pflaht, UWE. Vertreter anwesend. Friedland, Sonnabend 20 Uhr im Lokal „Zum Anker“. Erichsenen Pflaht, Erhebungs, Freitag 19.30 Uhr Mitgliederberammlung bei Hübel. Kommunischer Jugendverband: Görtz, Freitag häuslich 20 Uhr Berammlung im Lokal „Reim Wastelhof“, Erichsenen Pflaht. Antifaschistische Arbeiterwehren: Breslau - Arbeiterwehr West, Sonntag 9 Uhr Funktionärberammlung im „Ankerheim“, Leuthenstr. 19. Roter Frauen- und Mädchenbund: Breslau - Sonntag 16 Uhr im „Roten Löwen“ wichtiger Vortrag. Näheres im isolaten Zeit. Anschließend von 19-21 Uhr Probe. Sonstige Organa. enen: Siegmund, Kate Hiltz, Freitag Mitgliederberammlung im Lokal „Goldene Gans“, Mittelstraße. Mitgliederbücher mitbringen. Vertreter des Regiervorstandes anwesend. Gagan, Internationale Arbeiterhilfe, Berammlung nicht Freitag, sondern Sonnabend. Es spricht Genosse Adens-Breslau.

Heute Kundgebung gegen die Klassenjustiz!

Sprechchor und Rezitationen: 20 Uhr, im „Zentral-Ballsaal“, Westendstraße 50 Es spricht: Ottomar Geschke Antrittsplätze: West, 19.30 Uhr, „Angerheim“, Leuthenstr. Nord, 19 Uhr, Weissenburger Platz, Nordost, 18.30 Uhr, Bauschulplatz (mit Schalmekapelle), Ost, 19 Uhr, Brockauer Platz, Süd, 19 Uhr, „Eisenkölz“, Holteistraße, Zentrum, 19 Uhr, auf dem Neumarkt

Entfällte Geheimnisse von Koffner sind das Ziel vieler Gedanken, die durch die Bewunderung Koffners Bauerentum, die täglich 2000 Menschen im Lieblich-Theater staunen und lachen läßt, im düstere Gräben geraten. Vergeltlich - und gut so; denn sonst würden ja die phänomenalen künstlerleistungen auffören, Jüdisen-murder zu sein. Das läßtlich künftige Haus empfängt den Vorberlauf bei Barasch, Zigaretten-Martin und an der Medich-Aule.

Dr. Herford, hören Sie?

Wir veröffentlichten vor einiger Zeit den Bericht über die schlechte Verpflegung im städtischen Krankenhaus. Dieser Bericht hat es dem Chefarzt Dr. Hagedorn angetan. Jetzt, nach fast drei Wochen, kommt dieser Mann in den Krankensaal, um zu erfahren, wer diesen Bericht mit unterzeichnet hat.

Sagen

Die „gerechte“ Verteilung der dürftigen Weihnachtsbeihilfe. U. R. Wie uns Erwerbslose mitteilen, versuchen sich einzelne Gemeinden auf Kosten der Hilfsbedürftigen zu finanzieren.

Korruption im Liegnitzer Reichsbanner Die Reichsbannerleitung als Handlanger der Kriminalpolizei gegen Reichsbannerarbeiter

Das die SPD, insbesondere das Reichsbanner, korrumpiert ist, hat außer vielen anderen Beispielen der Skandal ergeben. Das die Reichsbannerleitung Liegnitz darin keine Ausnahme macht, ja noch geminkter handelt, beweist folgender Vorfall:

Das ehemalige Reichsbanner-Mitglied, der Arbeiter Hermann Schubert von der Jauer Straße, wurde Mitte Dezember beschuldigt, bei der Landrentenkasse Liegnitz, Viktoriastraße 7, auf Grund einer gefälschten Urkunde Sterbegeld für eine andere Familie abgehoben zu haben.

Schubert ist seit sechs Jahren Mitglied des Reichsbanners und seit fünf Jahren Kassierer darin. An dem Tage, da Schubert von der Beschuldigung gegen ihn erfuhr, ging er ins Reichsbannerbüro abrechnen und erhielt weiteres Material zur Kassierung und 10 Mark Vorschuss auf seine Kassiererprovision.

„Nimm mal dem Kerl hier das Geld ab, er hat bei der Landrentenkasse Geld unterschlagen. Wer weiß, wieviel der noch Schulden hat.“

Schubert erklärte, daß er das hier im Laden nicht machen könnte, da müßten sie zusammen ins Volkshaus gehen. Im Volkshaus legte Schubert der Reichsbannerleitung sämtliches Material sowie das inzwischen wieder einlieferte Geld vor, um alles prüfen zu lassen.

Da nichts gegen Schubert vorlag, konnte der Beamte natürlich nicht die gewünschte Verhaftung vornehmen. Seifert buzte den Beamten, und die beiden mußten daher, in sehr enger Verbindung stehend, vermittels Parteigenossen.

Durch Betreiben dieser sozialdemokratischen Mitglieder, insbesondere der Reichsbannerleitung, ist es gelungen, daß sich Schubert mit seiner Familie entzweit hat. Ganz besonders hat sich auch hier wieder Seifert hervorgetan, der Frau Schubert aufforderte, wenn ihr Mann nach Hause komme, solle sie ihm die Türe weisen.

Wir fragen an: „Wie kommen Mitglieder der Reichsbannerleitung dazu, einem Arbeiter die Ehre abzuschnelden?“ Wir fragen weiter: „Selt wann ist e Aufgabe des Reichsbanners, mit der Krimi-Hand in Hand zu arbeiten und dieser Spitzdienste zu leisten?“

Kameraden im Reichsbanner! Ihr seht schon an diesem Beispiel, welchen gewissenlosen Kreaturen ihr euer Vertrauen entgegenbringt. Wie ihr von euren eigenen Führern den Arbeitseifer in die Hände gespielt werdet. Erkennt endlich, wo ihr hingehört, und reißt euch ein in die revolutionäre Kampffront.

Zu unserem Bericht über die Bahnhofsplünderer teilen wir mit, daß der Gepädträger, welcher den Arbeiter Kliche von hinten anfiel, der Gepädträger Nr. 4 und Hausbesitzer Gustav Hübinger, Rudolfstraße 27, ist. Auch ist Hübinger Mitglied des Reichsbanner-Kollektives. Wir empfehlen ihn der Arbeiterschaft.

Circus Busch

Heute und morgen 2x nachm 8 1/2 und abends 7 1/2 Uhr Sonntag nachm. großes Programm, extra kleine Preise v. 50 Pfg. bis 1.50 Mk.

Nicht der Breslaner, nein, ganz schles. spricht vom großen Magier

KASSNER

im Januar-Programm bei Liebig, täglich 8 1/2 Uhr, morgen und Sonntag auch 4 Uhr bei ermäß. Preisen, orkerl benutzen, 34646

Wieder billiger!

Eier Stück 0.11 10 St. 1.05

Feinste, kern. Molke-rei-

Butter 1/2-Pfd.-Stück 0.90

Blütenweißes amerikanisch.

Schmalz 1 Pfund 0.65

Otto Stiebler Zwingerplatz 5 und 30 Fil.

Die oberschlesischen Ufa-Theater zeigen ab heute:

Table with 4 columns: Gleiwitz, Beuthen, Hindenburg, Oppeln. Each column lists theater names and current plays like 'Das Mädels mit der Peitsche', 'Die Stimme aus dem Jenseits', 'Die Arche Noah'.

EDEN-THEATER Nikolai-str. 27. 2 Schlager, von denen ganz Breslau spricht. Nenny Porten in ihrem neuesten Film Die Herrin und ihr Knecht. Ferner: Die 4 Teufel. Der gr. Erfolg des Gloria-Palastes. Wochentags 5, 7, 9 - Sonntags 3, 5, 7, 9

ZENTRAL-THEATER Breslau VI, Westendstraße 30. Bis Donnerstag, den 16. Januar. Sechzehn Töchter und kein Papa (Fritz und Fritz). Eine lustige Gesch. in 8 zwerchfellerschütternden Akten mit Maly Delschaft, Curt Vosperman, Lia Eibenschütz. Dazu als 2. grosser Schlager: Wilhelm Dieterle, La Jana in Ritter der Nacht. Eine Sittenschilderung aus dem Nachtleben der Weltstädte in 8 Akten

Otto Klaabig, Weldenstraße 18. Messerschneidemeister. Schleif- und Polier-Anstalt. Stahlwaren-pezialgeschäft

Billiger Fleisch-Berkauf! Schweinefleisch . . . Pfd. von 1.10 an. Schmeinschnitzel . . . Pfd. 1.60. Schweinskotelett . . . 1.50. Rindfleisch o. Knoch. Pfd. von 1.00 an. Suppenfleisch . . . 0.80. Kalbfleisch m. Knoch. . . 1.20. Kalbfleisch o. Knoch. . . 1.40. Rinderfleisch . . . 1.40. Bäckfleisch . . . 1.30. Fleischer Speck . . . Pfd. 1.10. Lungenfett . . . 0.90. Gepökelte Eisbeine . . . 1.10. Schweinefett (deutsch) . . . 1.00. Gulasch . . . Pfd. von 0.80 an. Gehadetes . . . Pfd. von 0.80 an. Räucherfleisch (deutsch) . . . Pfd. 1.20. Gerochter Schinken . . . 1/4 Pfd. 0.55. Roter Schinken . . . 1/4 " 0.60. Roter Lachs-Schinken . . . 1/4 " 0.80. Preßkopf, Mortadella . . . 1/4 " 0.80. Prima harte Dauerwurst Pfd. 2.00-2.40. Weizwurst . . . 1/4 Pfd. 0.30-0.40. Braunschweiger . . . 1/4 Pfd. 0.30-0.40. Leberwurst . . . 1/4 Pfd. 0.20-0.40. Polnische . . . Pfd. 0.90-1.20. Knoblauchwurst . . . Pfd. 0.70. Feinster Aufschnitt . . . 1/4 Pfd. 0.45. Italienische Salat . . . 1/4 Pfd. 0.25. Geräuch. Bratwurst Paar 0.25 u. 0.35. Weiße Bratwurst Paar 20 u. 30 Pf. (sowie alle anderen Fleisch- u. Wurstwaren zu niedrigsten Preisen empfiehlt Adoll Weiß Fleischer und Wurstfabrik, Breslau, Wolltestraße 18 / Fernspr. 25 689)

Achtung! Strehlen Achtung! Gasthaus „Stadt Breslau“ Sonnabend, 11. und Sonntag 12. Januar Gr. Bockfest Es ladet freundlichst ein Frau Wende

Fleisch- und Wurstwaren Otto Radtke Schweidnitz / Frühstückstube

Möbel Kredit auch Einzelmöbel, Schränke, Vertikos, Bettstellen etc. zu niedrigsten Preisen. Dawid Friedr.-Wih.-Str. 9

ff. Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt Georg Loebel Breslau, Klosterstraße 83

ff. Fleisch- und Wurstwaren Gustav Putzke, Breslau, Kletschkanstr. 15 u. Bänderplatz 12 die billige Einkaufsquelle in ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Die Görlitzer Kinos zeigen ab heute:

Table with 4 columns: Apollo-Theater, U. T., Passage Lichtsp., Capitol. Shows include 'Der Graf von Monte Christo', 'Die Herrin und ihr Knecht', 'Die Arche Noah'.

Nähmaschinen Unter / Adler / Dürlop / Rayser Knopfloch- und Diefen-Maschinen für Schneider und Schuhmacher. Fahrrad, Sprech-Apparate Reparatur-Werkstatt. Georg Graelich Breslau, Nr. Hammerstr. 29 u. 33. Kleine Anzahlung wöchentliche Abzahlung von 2.50 Mark.

3 Läden sorgen in bester Weise für Ihr leibliches Wohl: Ring 8b Wilhelmstraße 1 Germaniaplatz 5 Karl Gmyrek, Gleiwitz

